

Zwischen cool und kochend

Gekonnt und intensiv: Das Barbara-Lahr-Trio beim „neuen landweg“ in der Ebertsheimer Papierfabrik

VON ROLAND HAPPERSBERGER

Mit Musik, die einerseits total cool war, weil ohne Mätzchen auf klare Linien reduziert, und andererseits doch keineswegs kalt ließ, begeisterte das Barbara-Lahr-Trio am Freitagabend im Gewölbe der Ebertsheimer Papierfabrik ein stattliches Publikum.

Es war der zweite Christmas Groove des „neuen landwegs“ mit der aus Kaiserslautern stammenden, nach kurpfälzischen Abenteuern in die Westpfalz zurückgekehrten Rocklady, die man von Sanfte Liebe, Guru Guru und De Phazz kennt. Diesmal hat Barbara Lahr, kongenial unter-

stützt von Erwin Ditzner am Schlagzeug und Bernhard Sperrfechter an der Gitarre, wesentlich mehr Publikum angezogen als vor Jahresfrist an der selben Stelle – es scheint sich also herumgesprochen zu haben, dass hier Vorzügliches geboten wird. Außerdem ist die CD „Six string call“, aus der gespielt wurde, schon einige Monate auf dem Markt.

Mehr als 90 Minuten nonstop – es gab keine Pause und nur selten eine knappe Ansage – hochkonzentrierte Musik, vielfältig und keine Minute langweilig. Welcher Musiker, der etwas auf sich hält, lässt heute nicht ein Crossover aus vielfältigen musikalischen Welten ankündigen? Jazz, Folk, Rock bot der „neue landweg“ als Zuta-

ten an, womit noch wenig gesagt ist. Da gab es beispielsweise, um das hervorzuheben, was vom ersten Konzert noch in ungemein lebendiger Erinnerung war, einen ungeheuer schwungvoll-leichten Song „Waltzes an Tangos, Chachas and Mambos“, dessen – natürlich zeitgemäß aufgehübschtes – musikalisches Material den Klangwelten zu entstammen scheint, in denen sich einst Caterina Valente bewegte. Da gab es aber genauso knochentrockene Rockballaden, zu welchen Barbara Lahr die Bassukulele schlug, die von der Liebe und der Last mit ihr oder ihrer Abwesenheit handelten, wobei Barbara Lahr, die das meiste selbst auf Englisch schreibt, vielleicht auch mal ihre Mutterspra-

che austesten sollte – da bekäme ein Hörer wie der Berichterstatter vollständiger mit, was sie zu erzählen hat.

Da gab es einen Titel, in dem sich hinter Barbara Lahrs elegischer Stimme ganze Türme von Gitarrenriffs und Schlagzeuggeklingel aufbauten. Mächtig waren sie und doch gebremst-transparent. „Stage fright“ war eine coole Nummer mit Country-Anklängen über Lampenfieber, „The less you own the less you loose“ bot erlebte Philosophie. Kurz: Da agierten drei absolute Köpfer, die ihre Kunstmittel souverän beherrschen. Wer nicht geradezu wild entschlossen ist, ganz distanziert zu bleiben, wird sich dieser herrlichen Clubmusik kaum entziehen können.



Auch die Stehplätze waren gefragt, als das Barbara-Lahr-Trio in Ebertsheim einheizte. FOTO: HAPPERSBERGER